

Gib mein Volk frei.

Die Bibel: Aus 2Mose/Exodus 3 nach der Gute Nachricht Bibel

Spätsommer 1989. Wer uns damals besuchte, fand auf unserem Wohnzimmertisch ein seltsames Dreigespann vor: Es war die Verfassung des Landes, die Tageszeitung und die Bibel. – Die Verfassung war zu jener Zeit in schlechter Verfassung und verlor bald ganz die Fassung. Die Tageszeitung verkündete in ihrer „Hofberichterstattung“ wie eh und je bis zum bitteren Ende in penetranter Unterwürfigkeit von den Siegen des eingemauerten Landes. Und die Bibel? Sie erzählt seit Generationen im 2. Mosebuch von einem unglaublichen Exodus, von einer Aufbruchsbewegung in die Freiheit. Bibellesen ließ damals den Atem stocken, denn wir alle steckten live mitten drin.

Wenige Wochen später eroberte der „Trabbi“ ganz Deutschland und Europa. Erzählen Sie ihren Enkeln davon! Biblische Geschichte ereignet sich in großen Abständen immer und immer wieder. Und ich war dabei! Kaum zu glauben!

Noch etwas ereignete sich in der Folgezeit. Lachhafte Lokalgeschichte. H.S. erzählte im Leitungskreis der kleinen Kirchengemeinde von seinem großen Traum, der schon lange in ihm lebte: „Ich träume davon, dass die über 140 km² große „Kyritz-Ruppiner Heide“ eine „FREIEHEIDE“ werden wird.“ Aus Höflichkeit und Achtung ihm gegenüber schwieg ich. Wie sollte David gegenüber Goliath je bestehen können! Es sammelten sich damals nur eine handvoll Menschen, und eine Bürgerinitiative gegen das so genannte „Bombodrom“ war geboren. Sie wuchs und wuchs. Es folgten 17 lange Protestjahre gegen den Riesen namens „Bundeswehr“. Diese wollte das frühere Militärgelände nach dem Abzug der sowjetischen Truppen für eigene Zwecke nutzen. Am 9. Juli 2009 dann die Top-Meldung, dass der Rechtsstreit beendet sei. H.S., Bürgermeister einer kleinen Kommune an der Grenze zur Heide, starb 2004 von hier auf jetzt voller Kraft und mitten in seinem noch unerfüllten Lebenstraum. Doch aus höherer Perspektive feiert er ganz bestimmt mit. Er hat eine geknechtete Region im Glauben mit in die Freiheit geführt.

Wie Sie beten können...

Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden, Freiheit, aus der man etwas machen kann; Freiheit, die auch noch offen ist für Träume, wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann. Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhause. Amen. (GL 332,2)

Siegfried Dittberner, Pastor